Fig. 42. Vorderkopf und Oberkiefer. 20:1 microplanar.

Der Clypeus ist vorn ganzrandig, sanft gerundet, mit 3 Borsten besetzt, an seinem freien Rande trägt er einen feinen, mit Höckerchen und schwachen Wärzchen besetzten Saum als Andeutung der Oberlippe. Bei jüngeren Tieren ist er von gelblicher, bei älteren von schwärzlicher Farbe. Er ist mit der Kopfkapsel verwachsen, die Verwachsungslinie ist deutlich sichtbar.

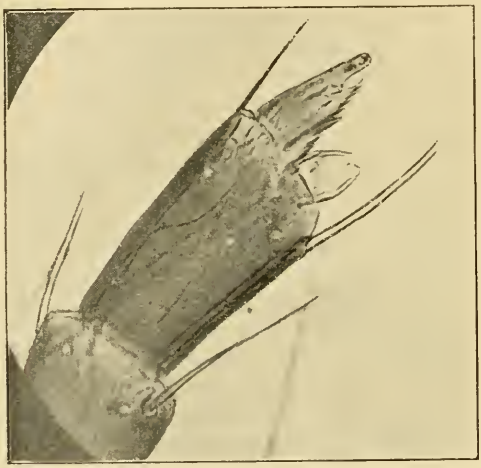

Fig. 43. Fühler. 200:1.

Der Oberkiefer (Fig. 42) ist stark sichelförmig gekrümmt, scharf zugespitzt und zeigt einen vollkommen glatten Innenrand. Die Fühler (Fig. 43) sind dreigliedrig, das 1. Glied, welches ohne Vermittelung eines Grundringes von der Kopfkapsel entspringt, ist lang cylindrisch; das 2. Glied, ebenso dick aber nur halb so lang, trägt an seiner Spitze medianwärts ein kleines, eichelförmiges Anhangsglied mit wasserheller Spitze. Das 3. Glied ist nur $^1/_3$ so dick wie das 2., auch nur $^1/_3$ so lang, ist lateralwärts in eine lange, mit einer Haarborste bewaffnete Spitze ausgezogen und medianwärts mit zwei sehr kleinen, wasserhellen Aftergliedern besetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Original-Beiträge.

Eine Libelle auf hoher See.

Auf der Fahrt von Suez nach Aden durch das Rote Meer machte ich eine Beobachtung, die mir völlig unerwartet kam. Am frühen Morgen des 11. Dezember (1910) sah ich, etwa in der Höhe des Oberdecks über dem Wasser, eine Libelle unserm Dampfer folgen. Es ist kaum anzunehmen, dass die Libelle bereits in Suez aufs Schiff gekommen wäre; da bereits drei Tage seit unserer Abfahrt vergangen waren, hätte ich sie jedenfalls schon früher bemerkt. Sie musste also wohl von der afrikanischen oder der arabischen Küste zu uns gekommen sein, da Inseln sich nicht in der Nähe befanden. Die Entfernung der beiderseitigen Küsten vom Dampfer betrug je über 100 Kilometer. Die hier gemeldete Beob-

achtung ist also ein interessanter Beitrag zur Flugkraft der Odonaten, die in den einschlägigen Lehrbüchern (Tümpel: Die Geradflügler Mitteleuropas u. a.) erwähnt wird. Ich hoffte, dass die Libelle sich zur Ruhe niederlassen würde, sodass ich Gelegenheit zum Fang gehabt hätte. Aber nachdem sie längere Zeit dem Schiff gefolgt war, wendete sie sich plötzlich zur Seite und verschwand in der Ferne.

Joseph Assmuth, S. J. (St. Xavier's College, Bombay).

Zur Faunistik der Brennessel (Urtica sp.).

In einem „Coenobiose an Brennessel (Urtica sp.)" überschriebenen Artikel in Band V dieser Zeitschrift teilt O. Meissner seine Beobachtungen über die charakteristische Fauna der Brennessel mit, welche Art er in einer früheren Mitteilung über die Biologie von *Panorpa* (Bd. V, S. 97) eine „von so vielen Tieren gemiedene Pflanze" nennt. Nach den Beobachtungen anderer und meinen eigenen scheint dies jedoch nicht in dem Masse der Fall zu sein, wie man nach dieser Aeusserung anzunehmen geneigt sein könnte. Gustav Jäger zählt in seinem Werk „Deutschlands Tierwelt, nach ihren Standorten eingeteilt"*), das nach biologisch-ökologischen Gesichtspunkten angelegt ist, nicht weniger als 65 Arten von Brennesselbewohnern auf, die sich sämtlich aus der Insektenwelt rekrutieren und sich wie folgt auf die verschiedenen Ordnungen verteilen: Coleoptera 8, Lepidoptera 43 (!), davon 7 Microlepidoptera, Diptera 3 und Hemiptera 11. Von diesen Arten weisen 11 schon durch ihren Speciesnamen auf die Brennessel hin; 37 Arten verbringen ihr Larvenstadium auf Urtica. Allerdings zählt er bei den Lepidopteren die polyphagen Raupen von 9 Arctiiden mit. Immerhin beweist aber die Zusammenstellung doch, dass die Zahl der Bewohner der Brennessel grösser ist als die von anderen der Brennessel biologisch nahestehenden Pflanzen.

Nach eigenen Beobachtungen kann ich diese Liste noch um folgende Arten vermehren: *Telephorus obscurus* L., *fuscus* L. und *Rhagonycha fulva* Scop. traf ich häufig in grossen Scharen der Jagd nach kleineren Insekten obliegend; *Phyllobius glaucus* Scop. meist paarweise, ♂ und ♀; von Dipteren *Scabophaga stercoraria* L. *Thereva nobilitata* F., *Spilogaster duplicata* Mg., *Leptis scolopacea* L. und *tringaria* L., letztere beiden Arten meist auf Beute lauernd; von Spinnen war es besonders häufig die Kreuzspinne, *Epeira diadema* L., die ihre Netze zwischen den Brennesselstauden ausspannte.

Ich möchte noch bemerken, dass mein Beobachtungsgebiet zwischen Berlin und Potsdam liegt, also unmittelbar an den Bezirk grenzt, in dem O. Meissner seine Beobachtungen angestellt hat. H. Hedicke (Steglitz).

Literatur-Referate.

Es gelangen Referate nur über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

Böhmische entomologische Literatur für das Jahr 1909.

Von Prof. **J. Roubal**, Příbram (Böhmen).

(Schluss aus Heft 1.)

Srdínko, J.: *Lymantria monacha* L. v Praze. (*Lymantria monacha* L. in Prag.) — Časop. čes. entom. spol. (Acta soc. entom. boh.) 1909 (VI.), p. 98—100. - Böhmisch.

Einige Notizen und Kombinationen über das Vorkommen des genannten Schmetterlings in Prag.

Roubal, J.: *Philonthus Fuentei* sp. n. mihi. — Časop. čes. entom. spol. (Acta soc. entom. boh.) 1909 (VI.), p. 100—101. - Böhmisch, Auszug deutsch.

Von *Philonthus sordidus* Grav. durch den queren, seichten Eindruck zwischen den Augen, Dedoublierung der Stirnpunkte, sehr grobe Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes und gelb behaartes Abdomen unterschieden. Pozuelo in Spanien.

Klapálek, Fr.: *Capnia conica* n. sp. — Časop. čes. spol. entom. (Acta soc. entom. boh.) 1909 (VI.), p. 101—102. - Böhmisch, Diagnose lateinisch. Mit 1 Abb.

Der *C. atra* Mort. sehr nahe stehend, differiert besonders durch breiteren Halsschild und durch die Sexualcharakteren im männlichen Geschlecht. Wien, Gutenstein in Niederösterreich.

---

*) Bd. 1, S. 397.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Original-Beiträge, 100-101